

FERIEN- UND NEBENJOBS IN DER REGION

Erste Schritte in die Arbeitswelt

Aktuell sind rund 50 Jugendliche bei der Jobbörse der Kinder- und Jugendfachstelle Region Langenthal registriert. Doch nur für knapp die Hälfte von ihnen lässt sich ein Nebenjob finden: Das Angebot von Arbeitgebern ist noch zu klein.

Jugendlichen in der Schweiz ist es ab dem 13. Lebensjahr gestattet, einem Nebenjob nachzugehen. Dass der Wunsch vieler Jungen nach einer Beschäftigung gross ist, bestätigen Thomas Bertschinger und Tamara Sägeser von der Kinder- und Jugendfachstelle Region Langenthal (Tokjo). Vor rund fünf Jahren gründete die Fachstelle eine Jobbörse. Diese hilft Jugendlichen dabei, erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Mittels eines Onlineformulars können sich interessierte Jugendliche registrieren. Auf der anderen Seite bietet die Kinder- und Jugendfachstelle auch potenziellen Arbeitgebern, seien dies Firmen oder Privatpersonen, die Möglichkeit, sich bei ihnen zu melden. Dabei fungiert die Fachstelle lediglich als Jobvermittler, die Jugendlichen müssen sich aber selber beim möglichen Arbeitgeber melden und Lohn sowie Arbeitszeiten aushandeln. «So können sie sich im geschützten Rahmen auf die Bedingungen in der Arbeitswelt einstellen», sagt Fachstellenleiter Thomas Bertschinger. Tokjo könne falls nötig intervenieren und Hilfestellungen leisten. Laut Bertschinger sei dies aber nur selten erforderlich.

Grosse Nachfrage

«Zurzeit sind rund fünfzig Jugendliche bei uns registriert», sagt Tamara Sägeser. Sie ist bei Tokjo zuständig für die Jobbörse. In diesem Jahr konnte sie bisher rund zwanzig Jobs vermitteln. Zum grössten Teil handelt es sich dabei um Arbeiten bei Privatpersonen, wie Gartenarbeit und Hundespaziergänge. «Die Nachfrage ist deutlich grösser als das Angebot», bedauert Bertschinger. Die beiden sind bestrebt, das Jobangebot zu vergrössern. «Wir kontaktieren Unternehmen und stellen ihnen unsere Jobbörse vor», erklärt Bertschinger. Ihm und Tamara Sägeser ist es ein Anliegen, motivierte Jugendliche beschäftigen zu können. «Es heisst immer, Jugendliche seien faul. Dabei sind viele sehr motiviert, und diesen sollte man doch eine Chance bieten», hält Bertschinger fest. *Béatrice Beyeler*



Melanie Siegenthaler hat Freude an ihrem ersten Nebenjob. Zweimal pro Woche führt sie Jacky (links) und Alessio in Thunstetten spazieren. *Thomas Peter*

«Das ist eine gute Sache»

Melanie Siegenthaler aus Aarwangen geht einem Ferienjob nach. Sie führt die Hunde ihrer Arbeitgeberin spazieren. Diese ist von der Zuverlässigkeit der Schülerin begeistert.

Die 16-Jährige aus Aarwangen radelt ein- bis zweimal pro Woche nach Thunstetten, um mit Alessio und Jacky, den beiden Hunden von Cornelia Wehrli, Gassi zu gehen. Im Frühjahr hat sich Melanie Siegenthaler, zu dem Zeitpunkt besuchte sie die 9. Klasse in Aarwangen, mittels Formular bei der Jobbörse von Tokjo beworben. «Ich suchte eine Möglichkeit, um mein Sackgeld aufzubessern. Und weil ich Tokjo von der Schule her kannte, ging ich auf ihre Website und entdeckte die Jobbörse», sagt die 16-Jährige.

Die Kinder- und Jugendfachstelle habe sich rasch bei ihr gemeldet. «Einmal konnte ich Flyer verteilen, und ich erhielt weitere Angebote, etwa Rasen mähen. Das sagte mir aber nicht so zu», sagt Melanie Siegenthaler. Sie schätze die Möglichkeit, Stellenangebote auch abzulehnen.

Im Juli vermittelte ihr die Jobbörse schliesslich die Arbeit bei Cornelia Wehrli. Melanie Siegenthaler meldete sich persönlich bei der Hundehalterin. Tokjo händigte ihr eine Vorlage für einen Vertrag sowie einen Arbeitsrapport aus, der die Jugendliche ausgefüllt an die Fachstelle retournieren musste. «So wissen sie, dass alles in Ordnung ist», erklärt sie.

Die Chemie stimmt

In knapp zwei Wochen beginnt für die 16-Jährige der Vorkurs an der Schule für Gestaltung in Langenthal. «Ich möchte Grafikerin werden», sagt die Aarwangerin. Sie habe bereits eine Schnupperlehre gemacht und hoffe, dass ihr der Vorkurs die Lehrstellensuche erleichtern werde. Der Kurs dauert ein Jahr. «Ich werde nach dem Unterricht weiterhin mit Alessio

und Jacky spazieren gehen», freut sich Melanie Siegenthaler. Für einen einstündigen Spaziergang erhält die Schülerin zehn Franken. Beobachtet man die Jugendliche im Umgang mit den Hunden, wird rasch klar, dass die Chemie stimmt. Ausserdem weiss die Jugendliche genau, wie sie mit den Hunden umzugehen hat, und die Tiere folgen ihr auf Schritt und Tritt.

Zu ihrer Arbeitgeberin pflegt Melanie Siegenthaler ein gutes Verhältnis. «Ich kann ihr per SMS kurzfristig schreiben, wann ich Zeit für Spaziergänge habe.» Auch Cornelia Wehrli ist sehr zufrieden mit der Schülerin. «Sie ist zuverlässig, und ich weiss, dass es meinen Hunden bei ihr gut geht», sagt die Thunstetterin. Da sie berufstätig ist, suchte sie einen Hundesitter. «Ich finde die Jugendjobbörse eine gute Sache. Auch ich habe mein erstes eigenes Geld mit solchen Tätigkeiten verdient», sagt die Hundehalterin. *bey*

HISTORISCHER KONTEXT

Kinderarbeit

In der Schweiz stellt die Kinderarbeit heute kein gesellschaftliches Problem mehr dar. Doch noch bis vor einigen Jahrzehnten waren Kinder gezwungen, auf landwirtschaftlichen Betrieben oder in Firmen strenge körperliche Arbeiten zu erledigen. **Mit der Industrialisierung zu Beginn des 19. Jahrhunderts verbreitete sich die Kinderarbeit rasant.** In Baumwollspinnereien arbeiteten gemäss dem Eintrag von Thomas Gull im «Historischen Lexikon der Schweiz» (HLS) bereits 6- bis 10-Jährige bis zu 16 Stunden am Tag, und dies unter katastrophalen Bedingungen. Zudem blieben viele Kinder dem Schulunterricht fern. **Durch das eidgenössische Fabrikgesetz aus dem Jahr 1877 wurde die Fabrikarbeit zum ersten Mal gesamtschweizerisch geregelt,** und die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren wurde verboten. Dieses Gesetz betraf jedoch nur die Fabrikindustrie. Die Kinderarbeit blieb bis ins 20. Jahrhundert weit verbreitet, insbesondere in der Landwirtschaft und der Heimarbeit, wo es sie schon immer gegeben hat.

Vor allem Verdingkinder mussten häufigst Schwerarbeit leisten. Für die meist bäuerlichen Familien bedeutete der Beitrag der Fürsorge, der bei Aufnahme eines Verdingkindes ausgezahlt wurde, ein willkommenes Nebeneinkommen. Häufig wurden Verding- und Pflegekinder Opfer von Missbrauch jeglicher Art, wie Markus Lischer im HLS festhält. **Gemäss einer Erhebung aus dem Jahr 1904 arbeiteten zu diesem Zeitpunkt rund 300 000 Kinder in der Schweiz.** Im Verlauf des 20. Jahrhunderts wurde die Kinderarbeit gesetzlich weiter eingeschränkt und schliesslich ganz verboten. Öffentliche Versteigerungen von Verdingkindern fanden in einzelnen Gemeinden noch bis nach Mitte des 20. Jahrhunderts statt. *bey*

«Es heisst immer, Jugendliche seien faul. Dabei sind viele motiviert, und diesen sollte man doch eine Chance bieten.»

*Thomas Bertschinger
Fachstellenleiter Tokjo*

JUGENDARBEITSSCHUTZ

Altersgrenzen und Arbeitszeiten

In einer Informationsbroschüre hält das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) klar fest, ab wann Jugendliche welche Tätigkeiten ausüben dürfen und wie lange welche Arbeitszeit gestattet ist.

So dürfen Kinder und Jugendliche unter 13 Jahren grundsätzlich nicht beschäftigt werden. Ausnahmen bilden hierbei kulturelle, künstlerische und sportliche Darbietungen sowie Werbung. Dabei dürfen die Kinder aber nicht länger als 3 Stunden pro Tag und 9 Stunden in der Woche arbeiten. Weiter darf die Beschäftigung keinen negativen Einfluss auf die Gesundheit, die Sicherheit und die Entwicklung der Kinder haben, und der Schulbesuch sowie die schulische Leistung dürfen nicht beeinträchtigt werden.

Ab 13 Jahren ist es Jugendlichen erlaubt, leichte Arbeiten durchzuführen. Darunter fallen Ferienjobs, Schnupperlehren und kleine Erledigungen. Während der Schulzeit dürfen die Jugendlichen höchstens 3 Stunden am Tag und 9 Stunden in der Woche arbeiten. **In den Ferien dürfen 13-Jährige bereits 8 Stunden am Tag und höchstens 40 Stunden pro Woche arbeiten.** Auch in dieser Altersklasse darf die Beschäftigung keinen negativen Einfluss auf die Entwicklung sowie den schulischen Alltag ausüben.

Ab dem 15. Altersjahr dürfen schulentlassene Jugendliche generell beschäftigt werden. Es gibt aber Beschäftigungsverbote und -einschränkungen für folgende Tätigkeiten: Für alle jugendlichen Arbeitnehmer ist die

Bedienung von Gästen in Betrieben der Unterhaltung wie Nachtlokalen, Diskotheken und Barbetrieben verboten. Weiter dürfen Jugendliche unter 16 Jahren keine Gäste in Hotels, Restaurants und Cafés bedienen ausser im Rahmen der Lehre oder einer Schnupperlehre. **Die Auszubildenden dürfen höchstens 9 Stunden am Tag beschäftigt werden** und bis zum Alter von 16 Jahren maximal bis 20 Uhr arbeiten. Zudem müssen mindestens 12 Stunden Ruhezeit pro Tag eingelegt werden. Die wöchentliche Höchstarbeitszeit beträgt 45 beziehungsweise 50 Stunden.

Bei einer vorzeitigen Schulentlassung kann die Lehre mit einer kantonalen Bewilligung bereits ab 14 Jahren angetreten werden. *bey*

Premiere auf dem Neuholz

MELCHNAU Mit Radrennfahren hat das Dorf bereits Erfahrung. Jetzt steht zum ersten Mal ein Einachserrennen an.

Mehrere Radrundrennen haben in Melchnau in der Vergangenheit bereits stattgefunden; 1975 war das Dorf sogar Austragungsort einer Radquer-Weltmeisterschaft. Am 20. August kommt es auf dem Neuholz nun aber erstmals zu einem Wettkampf der motorisierten Art: dem ersten Melchnauer Einachserrennen.

Die Organisatoren um OK-Präsident und Gemeinderat Matthias Roth sprechen von der «möglicherweise ursprünglichsten Form des Rennsports»: Bei Einachserrennen kommen eine Vielzahl von Eigenkonstruktionen zum Einsatz, wobei die Grundlage in der Regel eine traditionelle landwirtschaftliche Maschine bildet, versehen mit Auto- oder Motorradmotoren, die dem Gefährt zusätzlichen Pfupf verleihen. In der Schweiz hat sich die Rennsportart offenbar etabliert. Tausende von Rennsportbegeisterten würden jährlich an die verschiedenen Einachserrennen vom Thurgau bis ins Berner Oberland pilgern, schreiben die Organisatoren, die selber mit 200 bis 400 Besuchern rechnen.

Fahrer werden zwischen 70 und 100 erwartet; sie werden von 9 bis 16 Uhr an den Start gehen und die Strecke je nach Kategorie einzeln oder in Dreiergruppen absolvieren. Schon am Vorabend ab 19 Uhr ist auf dem Neuholz Festbetrieb mit einem Konzert der Band Phoenical Horizon angesagt. *pd/khl*

Einachserrennen: Samstag, 20. August, Neuholz, Melchnau.

In Kürze

AARWANGEN

Daniel Bader kann das Amt antreten

Aarwangers Gemeinderat hat Daniel Bader als neues Ratsmitglied als gewählt erklärt. Bader folgt auf die zurückgetretene Irene Ammann für den Rest der Amtsdauer 2013 bis 2016. *pd*

BANNWIL

Waldfeststimmung ist garantiert

Am kommenden Wochenende führt die Musikgesellschaft Bannwil ihr Waldfest am Aareufer beim Kraftwerk durch. Das Duo Happy Music spielt zum Tanzauf. *pd*

Waldfest Bannwil: Samstag ab 18 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr.

Wir gratulieren

ERISWIL

Im Altersheim Leimatt feiert heute **Frieda Haldimann** ihren 94. Geburtstag. *are*

GUTENBURG

Heute kann **Margaretha Rickli** an der Dorfstrasse ihren 75. Geburtstag feiern. *ezm*

KLEINDIETWIL

Andreas Kämpfer-Sommer feiert heute an der Weidstrasse seinen 75. Geburtstag. *ezm*